

## Die Grünen zieht's in die Gartenstraße

**Das Büro in der Wilhelmstraße ist zu klein geworden – Am Samstag wurden die neuen Räume eingeweiht**



Ein Prost aufs neue Büro der Grünen (von links): Landtagsabgeordneter Thomas Poreski, Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke, Rainer Buck und Friedemann Salzer – allesamt bestens gelaunt. Foto: Jan Zawadil

**Bundestagsabgeordnete, Landtagsabgeordneter, Kreistagsfraktion, Kreisverband und Jugend – sie alle hatten im Grünen-Büro in der Wilhelmstraße keinen Platz mehr. Nun wurden die neuen Räume präsentiert.**

JAN ZAWADIL

Reutlingen. Der politische Höhenflug der Bündnis-Grünen ließ deren Präsenz in den Parlamenten und Gremien vor allem in jüngster Vergangenheit steigen. Doch mit der verstärkten Politpräsenz und dem im Frühjahr neu hinzugekommenen Landtagsabgeordneten war das bisherige Büro in der Wilhelmstraße 89 mit seinen knapp 100 Quadratmeter schlicht zu klein geworden und machte eine Suche nach neuen Räumlichkeiten notwendig.

Nach langer Suche wurden die Reutlinger Grünen in der Gartenstraße 18 fündig und präsentierten die neuen Räume während einer Einweihungsfeier am Samstagnachmittag. Im ersten Obergeschoss empfängt Besucher nun aber nicht nur ein ironisches Plakat mit dem Schriftzug „Lieber hier als Daheim“. Es sind vor allem die rund 145 Quadratmeter, die den verschiedenen Mandatsträgern und Gremien den notwendigen Platz für ihre Arbeit bieten.

Während angesichts des Umzugs, der notwendigen Renovierungen und der politischen Arbeit die erste Kerze auf den Adventskränzen ganz vergessen wurde, erklärte jedoch die Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke am Samstag: „Für mich ist es eine doppelte Einweihung.“

Denn angesichts der zahlreichen Aufgaben habe es selbst im vorigen Büro nicht zu einer kleinen Feier gereicht. Der jetzige Umzug sei aber notwendig gewesen, „weil wir mehr Köpfe geworden sind“. Wie wichtig das Büro sei, begründete Müller-Gemmeke außerdem damit, dass die Grünen vor Ort vertreten sein müssten. Und das nicht nur deshalb, um Kontakte zu pflegen. Laut ihr sei man auch darauf angewiesen, Informationen aus erster Hand zu erhalten. Denn: „Wir wollen eine Politik machen, die nah bei den Menschen und bodenständig ist.“

Trotz aller Freude über die neuen Räume, betonte Müller-Gemmeke die Sorgen, die die Grünen derzeit umtreiben. Seien doch mit der Eurokrise viele Menschen verunsichert. Damit einhergehend würden viele die Politik nicht mehr verstehen und sich abwenden.

Genau hier soll aber die Arbeit der Grünen ansetzen, die laut der Bundestagsabgeordneten erklären wolle, was wiederum nur funktioniere, wenn man auch vor Ort verwurzelt sei.

Dass die Themen von Bundes- und Landespolitik eng zusammenhängen würden, betonte hingegen der Landtagsabgeordnete Thomas Poreski. Schließlich würde die Eurokrise unmittelbar auf Baden-Württemberg durchschlagen.

Wie es in den kommenden Jahren auch mit Blick auf die Haushalte weitergehe, so Poreski, wisse trotzdem niemand. Dennoch betonte er, dass die Landesregierung momentan dabei sei, die Weichen zu stellen, um auf Veränderungen reagieren zu können. Letztlich gehe es aber genauso darum, die „Politik des Gehörtwerdens“ und der Bürgernähe fortzusetzen.